

## Wohnen mit Grandezza und Weitblick

Einst war es ein kleinteiliges, verwöhntes Haus aus den 1950er Jahren.  
Heute steht auf dem altherwürdigen Kellergeschoss ein luftiges, bungalowartiges Gebäude  
nach neuestem Standard mit beton stimmiger Wohnatmosphäre.  
Von Claudia Nussbaumer (Text), Walter Mair und Philipp Husstein (Fotos)

## Reportage Wohnen mit Grandezza und Weitblick

**Foto gross)** Der vorgefertigte Holzelementbau wird auf das bestehende Untergeschoss gebaut, erweitert um einen Stahlstützenraster, der sichtbar bleibt. Dadurch entsteht im Erdgeschoss eine gedeckte Veranda.

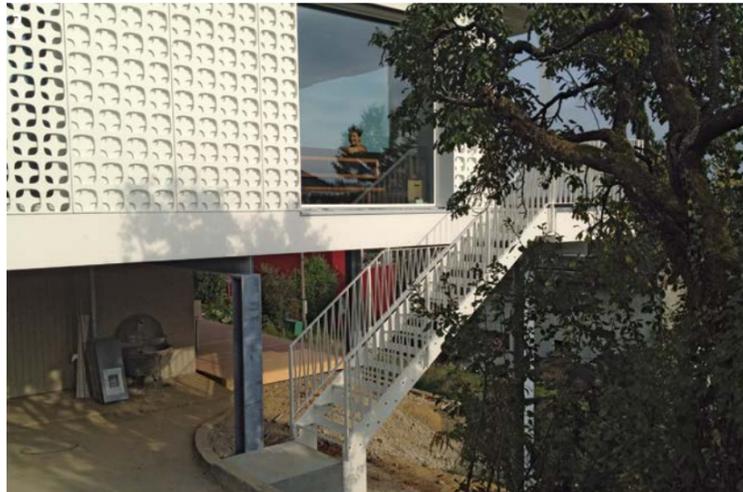
1) Die Terrasse ist der gesamten Längsseite vorgelagert und bietet genügend Platz für Familie und Gäste.

2) Die Schlichtheit des Volumens spielt mit der Ornamentik der Materialisierung; die computergefrästen Holzteile sind mehr als «nur» Dekoration: Verschattung und Einblickschutz sind auf diese Weise das ganze Jahr über gewährleistet.



## Reportage *Wohnen mit Grandezza und Weitblick*

**Foto gross)** Das weisse Holzhaus fällt zwar auf, fügt sich aber dennoch gut ins gewachsene Quartier aus den 1950er Jahren.  
1) Das Haus steht an attraktiver, unverbaubarer Lage an der hoch gelegenen, nördlichen Kante des Grundstücks am Südhang.  
2) Nur ein Jahr dauerte es von der ersten Besichtigung des Objektes über Planung und Bau bis hin zum Einzug ins neue Heim.



## Reportage Wohnen mit Grandezza und Weitblick

- 1) Die Architektur macht den Holzbau zum Thema: Deckenkonstruktion, Spannweiten und -richtungen sind raumbildend und raumprägend.
- 2) Die Wohnform ist das bewusst grosszügige und offene Leben auf einem Geschoss: Garderobe, Ankleide und das zur Stube offene Elternschlafzimmer bilden eine Erweiterung des Wohnbereiches.
- 3) Auf dem Modell ist der fließende Grundriss um den zentralen Kern von Nasszellen, Küche und Garderobe gut ersichtlich. War in einem ersten Entwurf noch eine eingezogene Loggia geplant, wurde diese Idee zu Gunsten der Grosszügigkeit später verworfen.



> Ein Jahr. So lange dauert es von der ersten Besichtigung bis zum Einzug ins neue Heim. Das Paar, beide Architekten, hat das bestehende Haus im September 2012 das erste Mal angeschaut. Es wird zu diesem Zeitpunkt noch von Freunden bewohnt. Schnell ist klar: Hier ist der ideale Ort für die junge Familie mit schulpflichtigen Kindern. Das Quartier ist in den 1950-er Jahren gewachsen, alles ist gebaut (mit etwas Potenzial zur Verdichtung), das Haus steht an attraktiver, unverbaubarer Lage an einer hoch gelegenen, nördlichen Kante des Grundstücks am Südhang. Struktur und Bauqualität laden allerdings nicht zur Weiterverwendung des Wohnhauses ein. Die Architekten und zukünftigen Bewohner möchten mit dem neuen Heim auch eine Oase schaffen, ein Neubeginn soll es sein, im wahrsten Sinne des Wortes. Und man möchte auch einfach nur «Ruhe» haben, nicht an ständiges Renovieren und Ausbessern denken, wie es halt oft ist, wenn man in einem alten Haus wohnt.

**Neu und grösser** Ein Ersatzneubau wird geplant; das Konzept liegt für die beiden Architekten bald schon auf der Hand: Das Gartengeschoss wird im Entwurf als gewachsenes Terrain angenommen und dient dem neuen Wohnhaus als Sockel. Das Ziel des Projektes «Überführen einer Bestandesliegenschaft in zeitgemässe Wohnform und spannungsreiche Architektur im Einfamilienhaus» wird auf verschiedenen Ebenen vorgenommen: Das Wohngebäude kann vergrössert werden, nachdem der Nachbar ein Näherbaurecht bewilligt. Zu Gunsten der Aussicht wird es zudem auf Hochparterreniveau angehoben. So ist es über den umliegenden Bauten positioniert, was nebenbei auch mehr Privatsphäre gewährleistet, da die Wohnräume weniger einsichtig sind.

**Vorgefertigter Holzbau** Im Mai 2013 beginnen die Abbrucharbeiten, im Juli 2013 wird der akribisch geplante, vorgefertigte Holzbau errichtet. Als wäre das nicht genug, ist Architektin und Bauherrin während der gesamten Planungs- und Bauzeit mit dem dritten Kind schwanger. Dank optimaler Vorarbeit wird aus der Baustelle aber schon bald ein Haus zum Wohnen. Der Boden wird eingegossen, Küche und Bad werden eingebaut: Bereits Ende September zieht die Familie ein. Hübsches Detail: Der Fliessbelag war gerade frisch eingebracht und noch in der Trocknungsphase, als sich ein neugieriges Kätzchen durch einen Spalt Einlass auf die Baustelle hat gewähren können. Noch heute zeugen, fein sichtbar, zarte Katzenpfötchen in der Gangzone beim Küchenbereich davon. Was im ersten Moment ärgerlich war, ist heute fast schon «Kunst am Bau». Man hat es dann einfach so angenommen und akzeptiert.

**Frischer Look** Das weisse Holzhaus hat auch etwas von einem überdimensionalen Möbelstück; es fällt auf, seiner Materialität und seines frischen Looks wegen, und dennoch fügt es sich sehr gut ins Quartier. Spannungsvoll und stark ist es auch durch die

- 1) Die grosszügige Garderobenzone ist wie die Küche in einem warmen Senftön gehalten; zusätzliche Schränke in den Zimmern sucht man vergebens.
- 2) Das tiefe Rot gibt dem Bad und der gegenüberliegenden separaten Dusche einen schönen, wohnlichen Akzent.
- 3) Die fix montierten Screens sorgen mit der feinen Ornamentik für angenehm weiches und stimmiges Licht in den dahinter liegenden Räumen.



Dimensionen. Die Schlichtheit des Volumens kokettiert mit der Ornamentik der Materialisierung, gibt ihm eine dezente Verspieltheit. Aber die computergefrästen Holzteile sind weit mehr als «nur» Dekoration: Verschattung und Einblickschutz sind auf diese Weise das ganze Jahr über gewährleistet. «Die Proportionen des Hauses und die konstruktive Durchbildung der Fassadenelemente nehmen in ihrer Variation dennoch Bezug auf die umliegenden Bauten der Mitte des letzten Jahrhunderts», so die Architekten. Die fix montierten Screens geben Grandezza, führen je nach dahinter liegender Nutzung über die Fenster oder Wände hinweg und transportieren das Thema so auch in den Innenraum. Die Ornamentik ist stark und lieblich zugleich, das Licht in den dahinter liegenden Räumen angenehm weich und stimmig.

**Fliessender Grundriss** Die Wohnform ist das bewusst grosszügige und offene Leben auf einem Geschoss. Die Flächen sind dabei funktional überlagert: Die Garderobe wie auch die Ankleide und das zur Stube offene Elternschlafzimmer bilden eine Erweiterung des Wohnbereiches. Tagsüber nutzen die Kinder den zum Wohnzimmer offenen «Masterbedroom» als Spiel- und Ruhefläche in einer erfrischenden Selbstverständlichkeit. Das Bett ist Trampolin oder Theaterbühne. Die Zirkulationsflächen sind einerseits Verkehrswege aber auch spannungsvolle Raumfolgen, die allen Bewohnern ohne Einschränkung als Lebens- und Spielbereiche dienen. Einen leblosen Korridor gibt es nicht. Für Maja und Philipp Husstein ist dieser Entwurf gleichzeitig eine «Case Study», stellt für sie auch eine Art Prototyp dar: So oder ähnlich könnte dieses Haus auch auf einer flachen Wiese stehen.

Die Architektur macht den Holzbau zum Thema. Konstruktion, Spannweiten und -richtungen sind raumbildend und raumprägend. Einheitlich in gebrochenem Weiss gehalten, akzentuieren Licht und Schatten die Bauweise wirksam. Die fließenden Räume korrespondieren und kontrastieren mit dem gefassten Kernbereich, der in sattem Senfgelb und warmem Bordeaux gehalten ist und Küchenbereich und Nasszellen umfasst. Die drei Kinderzimmer sind angemessen geräumig, im Verhältnis zum öffentlichen Wohnraum aber bewusst bescheiden gehalten in ihrer Fläche: Sie dienen den inzwischen drei Kindern in erster Linie als Rückzugs- und Schlafräume. Kleiderschränke sucht man in sämtlichen Zimmern vergebens: Kleider, Schuhe und andere Gebrauchsgegenstände der Familie finden in den grosszügigen Regalen in der Zwischenzone hinter den senfgelben Vorhängen ihren Platz.

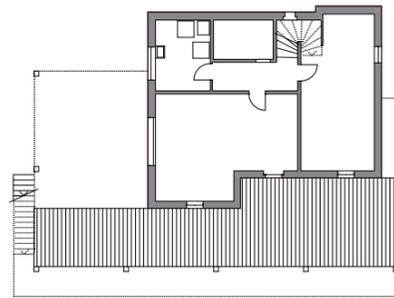
**Plusenergie-Haus** Der vorgefertigte Holzbau hat einen hohen Minergiestandard. Das Gebäude ist als Plusenergie-Haus konzipiert. Eine sehr gut gedämmte Fassade, Fenster mit einem optimalen u-Wert und ausgewogenem g-Wert, eine kontrollierte Lüftung und die Steuerung der Beschattung tragen zu diesem System bei. Die Photovoltaik-Anlage produziert einen Überschuss von 4kWh/m<sup>2</sup> Wohnfläche.

Die graue Energie beläuft sich auf 39 kWh/m<sup>2</sup>a. Ermöglicht wird dies durch die konsequente Anwendung des Holzbausystems, geringste Aushub- und Betonarbeiten für Fundamente und das Weiterverwenden des bestehenden Kellertraktes. Die Massnahmen sind mit dem Label Minergie-A (Primäranforderung Fassade Minergie-P) zertifiziert. Die Architekten wurden zudem für das innovative und sehr stimmige Wohnhaus mit dem Award «Best Architect 15» ausgezeichnet. <



Vier Phasen des Ersatzneubaus: Zuerst wurde das bestehende Haus bis auf das Kellergeschoss zurückgebaut, danach konnten die vorgefertigten Holzelemente auf das Untergeschoss und die zusätzlichen Stahlstützen gestellt werden. Die reine Bauzeit vor Ort war von Juni bis Oktober, inklusive Abbruch und Vorbereitungsarbeiten.

Gartengeschoss



**Konstruktion** Holzelementbau auf bestehendes Untergeschoss, erweitert um Stahlstützenraster. Aussenwände: Elementständerwand, ausgedämmt, innere Beplankung Dreischichtplatte, aussen Diagonalschalung und hinterlüftete, CNC-gefräste Fassade MDF Trocoya, U-Wert 0,14. Aufbau der Innenwände: Elementständerwand ausgedämmt mit Dreischichtplatten. Fenster Holz/Metall, U-Wert 0,6 / G-Wert 62%. Bodenaufbau: Holzelemente ausgedämmt. Bodenbeläge: Anhydrit, weiss lasiert. Wandbeläge: Dreischichtplatten (teilweise Gipskarton) gestrichen, in den Nassräumen Vollkernplatten.

**Dach** Flachdach extensiv begrünt, Photovoltaik-Anlage 4,8 k/Wp, Dachneigung: 0%. Dachkonstruktion und Aufbau: Holzelemente mit sichtbaren Balken, Dämmung 36 cm, U-Wert 0,09.

**Installation/Haustechnik** Heizsystem Luft-Wasser-Wärmepumpe, Bodenheizung. Baustandard Minergie-A (Nr. AG-010-A) Primäranforderung Fassade: Minergie-P Energiearten Elektrisch, Photovoltaik, Luft-Wasser-WP. Energiekennzahl -4,0 kWh/m<sup>2</sup> (Plusenergiehaus) Tiefe Grauenergie, 39 kWh/m<sup>2</sup>, resp. 140 MJ/m<sup>2</sup>a

**Allgemeine Angaben**

Gebäudevolumen Keller bestehend 270 m<sup>3</sup>, EG neu 820 m<sup>3</sup>, Total 1090 m<sup>3</sup>  
Bruttogeschossfläche 190 m<sup>2</sup>  
Baujahr 2013  
Bauzeit Juni bis Oktober 2013, inkl. Abbruch und Vorbereitungsarbeiten

**Architektur**

Husistein & Partner AG  
Büro für Architektur und Planung  
Maja und Philipp Husistein  
5000 Aarau  
[www.husistein.com](http://www.husistein.com)

Wohngeschoss

